

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 1

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	1937	1936
	in sq. yards	in sq. yards
Rayon-Gewebe:		
aus Deutschland	4 081 046	4 867 691
„ Frankreich	913 173	1 205 096
„ der Schweiz	1 201 567	1 127 604
„ anderen Ländern	6 854 710	4 066 617
Zusammen	13 050 496	11 267 008
Rayon-Mischgewebe:		
aus Deutschland	1 691 341	1 663 914
„ Frankreich	764 646	748 042
„ anderen Ländern	1 191 577	700 647
Zusammen	3 647 564	3 112 603

Die Schweiz liefert Maschinen für Finnlands Rayon-Industrie. — Gegenwärtig befindet sich in Vuoksental in Finnland die Rayon-Fabrik Kuito O/Y (Faser-A.-G.) in Bau. Es wird eine Viskose-Abteilung und eine Spinnerei eingerichtet. Der größte Teil der Maschinen wird von Schweizerfirmen geliefert.

Frankreich. Einfuhr von Geweben ganz oder teilweise aus Kunstseide. — Die Einfuhr von Geweben ganz oder teilweise aus Kunstseide (mit Ausnahme von Krawattenstoffen, deren Einfuhr schon früher beschränkt worden war), ist mit Dekret vom 15. Juni 1937 kontingentiert worden und zwar auf der Grundlage der Einfuhr in den Jahren 1935 oder 1936. Die französische Regierung hat damit einem Begehr der Lyoner Seiden- und Kunstseidenweberei entsprochen, jedoch verlangt, daß das Syndicat des Fabricants de Soieries et Tissus in Lyon sofort mit den Seidenverbänden der beteiligten Länder Unterhandlungen aufnehme, um sich über die Höhe des Kontingentes zu verständigen und womöglich auch eine Preisvereinbarung herbeizuführen. Diese Unterhandlungen, die mit den Seidenindustriellen Großbritanniens, Deutschlands, Italiens, der Tschechoslowakei, Ungarns und der Schweiz gepflogen worden sind, haben sich in die Länge gezogen, sodaß die getroffenen Vereinbarungen im allgemeinen erst Anfang Januar 1938 in Kraft treten. Das Abkommen mit der Schweiz, das am 7. Dezember in Lyon unterzeichnet wurde, sieht eine bescheidene Erhöhung des ursprünglichen Kontingentes vor; von Bedeutung ist ferner, daß die Verwaltung des Kontingentes für die in Frage kommenden kunstseidenen und mit Kunstseide gemischten Gewebe in die Schweiz verlegt wird und der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft übertragen werden soll. Von einer Preisvereinbarung wurde Umgang genommen. Die Uebereinkunft bedarf noch der Genehmigung der beiden beteiligten Regierungen.

Frankreich. Zollerhöhungen. — Die Regierung Blum hatte im Sommer 1936 die Zölle für alle Erzeugnisse, die damals

nicht einer Einfuhrbeschränkung unterworfen waren, im Sinne einer Verbilligung der Lebenshaltung, um 15% heruntergesetzt. Die gegenwärtige Regierung hat, im Zusammenhang mit der Ordnung der Staatsfinanzen, diese Maßnahme am 8. Juli 1937 aufgehoben und grundsätzlich alle Zölle wieder um 13% erhöht. Von dieser Verfügung waren immerhin eine Anzahl Erzeugnisse ausgenommen worden und so auch die seidenen Rayon-Gewebe der Zollpositionen 459 B bis und mit 459 P III. Diese Ausnahme ist nunmehr durch ein Dekret des französischen Ministeriums vom 21. Dezember 1937 ebenfalls hinfällig geworden, sodaß für die kontingentierten, wie auch für die nicht-kontingentierten seidenen, kunstseidenen und Mischgewebe aller Art wieder die ursprünglichen Sätze Geltung haben. Waren, von denen nachgewiesen wird, daß sie vor dem 22. Dezember 1937 zum Versand gebracht wurden, unterliegen noch den alten Sätzen.

Britisch-Westafrika. Einfuhrbeschränkungen. — Die Einfuhr von Baumwoll- und Kunstseidengeweben am Stück nach der Goldküste und Nigeria ist seit 1. Januar 1937 kontingentiert. Das Kontingent für die kunstseidenen Gewebe ist für einen Zeitraum von 18 Monaten, d. h. bis 30. Juni 1938 für Nigeria auf 138 500 Quadratyards und für die Goldküste auf 135 000 Quadratyards festgesetzt worden. Gemäß einer Mitteilung im Board of Trade Journal hat die Goldküste das der Schweiz zugewiesene Kontingent für die Einfuhr von kunstseidenen Geweben nunmehr um 50%, d. h. auf 202 500 Quadratyards erhöht. Großbelieferer von kunstseidenen Geweben in diese Länder ist im übrigen, neben Großbritannien und Japan, vor allem die Tschechoslowakei.

Japans Zellwolle-Außenhandel 1937. — Der japanische Verband der Zellwollproduzenten veröffentlicht soeben Angaben über den Außenhandel des Landes mit Zellwolle im Jahre 1937. Danach muß der Bedarf an Zellstoff für die Zellwolleproduktion nach wie vor eingeführt werden und stammt zu 50% aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. In neun Monaten 1937 wurden 197 674 t im Werte von 52 639 960 Yen (100 Yen = etwa 125 Schweizerfranken) Zellstoff eingeführt. Die Ausfuhr von Zellwolle befrug in der gleichen Zeit 10 966 800 Kin (100 Kin = 60 kg) im Werte von 7 826 733 Yen. An Zellwollgarne wurden 4 389 100 Kin im Werte von 5 456 552 Yen ausgeführt. Die Ausfuhr von rohen Zellwollgeweben stellte sich in der Berichtszeit auf 451 488 Quadratyards im Werte von 186 257 Yen. 8 095,08 qyds. gefärbte Zellwollgewebe im Werte von 3 530 630 Yen und 967 221 qyds. bedruckte Zellwollgewebe im Werte von 365 193 Yen wurden weiterhin ausgeführt. Schließlich sei noch die Ausfuhr „sonstiger Zellwollgewebe“ mit 598 912 qyds. im Werte von 240 163 Yen erwähnt.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat November:

	1937	1936	Jan.-Nov. 1937
	kg	kg	kg
Mailand	375 015	415 125	2 927 880
Lyon	162 588	198 734	1 731 691
Zürich	20 049	22 609	214 413
Basel	—	—	—
St. Etienne	—	8 292	—
Turin	13 936	7 428	123 658
Como	10 572	8 750	84 923
Vicenza	5 830	69 942	168 715

Schweiz

Die Lage der Baumwollweberei mahnt zum Aufsehen; sie ist eine außerordentlich prekäre. Wenn die Arbeitslosigkeit nicht wieder in erschreckender Weise umsichgreifen soll, sind Schutzmaßnahmen dringend notwendig. Vor allem aber muß das Käuferpublikum über die wirklichen Verhältnisse aufgeklärt werden, damit es selber erkennt, wie notwendig es ist, beim Einkauf auf Schweizerware zu achten und diese zu bevorzugen. Schon gibt es viele Fabriken, die nur noch wenige Tage in der

Woche arbeiten. Die Lockerung der Einfuhrschranken hatte geradezu ruinöse Wirkungen. Die Arbeiterschaft begreift nicht, weshalb man für Millionen und Millionen Franken Fremdware hereinläßt und unsere Leute gleichzeitig an die Arbeitslosenkassen verweist. Sie sollen feiern, während uns das Ausland mit Ware überschwemmt. Für gewisse Artikel stehen manchenorts die Hälfte der Stühle still.

Nach einem kurzen Aufschwung im Gefolge der Abwertung, der aber vorwiegend auf Angstkäufe zurückzuführen war, herrscht seit dem letzten Frühling eine vollständige Absatzstockung. Die Ladenmagazine sind überfüllt, z. T. auch mit Vorräten, die zu Dumpingpreisen vom Ausland geliefert wurden, d. h. zu Preisen, die oft unter den schweizerischen Gestehungskosten liegen und an denen das Ausland lediglich vom Standpunkt der Devisenbeschaffung ein Interesse hat. Infolge großer Ernten sanken die Baumwollpreise, was den Handel veranlaßte, mit neuen Aufträgen erst recht zurückzuhalten. Es setzte eine Preisschleuderei und eine Preisquetscherei gegenüber den Fabrikanten ein, die das Geschäft vollends zu einem ruinösen gestalteten.

Dazu kommt, daß andere Staaten dem Vorgehen der Schweiz nicht gefolgt sind und an der Kontingentierung festhalten. In einzelnen Ländern steht sogar

eine Verschärfung zu erwarten. Statt nur Zug um Zug dem Ausland Erleichterungen zuzubilligen, hat man die Inland-industrie preisgegeben oder Kompensationsgeschäfte in der Weise getätigt, daß z. B. eine Auslandfirma große Mengen von Buntgeweben in die Schweiz werfen durfte, weil sie schweizerische Spinnmaschinen kaufte. Ist dies eine überlegte Handelspolitik und Wirtschaftsführung? — so fragen sich die Fabrikanten.

Eine nachgerade verhängnisvolle Rolle spielt die willkürliche Wirtschaftspolitik und gegenseitige Abschließung der Kantone. Trotz der gekennzeichneten Gesamt-lage der Baumwollindustrie ziehen gewisse Kantone unbedenklich fremdländische Firmen zur Niederlassung heran, ohne sich zu fragen, ob damit nicht bestehende Unternehmen in andern Kantonen in Mitleidenschaft gezogen werden. Was hat es für einen Sinn, im einen Landesteil Arbeiter in sogenannten neuen Industrien zu beschäftigen, um anderswo diejenigen bestehender Betriebe auf die Straße zu stellen?

Der für den Export arbeitende Teil der Baumwollweberei ist zurzeit noch besser beschäftigt. In der Inlandweberei liegt aber das Geschäft derart darnieder, daß man der nächsten Zukunft mit großer Sorge entgegenseht. Nur eine vermehrte Berücksichtigung schweizerischer Produkte durch unsere Käuferschaft, namentlich durch die Frauenwelt, kann eine Besserung der Lage herbeiführen.

Ganz ähnliche Klagen kommen uns aus der Wollindustrie zu. Während das Jahresende 1936 und der Jahresanfang 1937 unter dem Eindruck der Abwertung standen und Angstkäufe die Bücher mit Bestellungen füllten, traten bald die Auswirkungen der Aufhebung der Kontingente und der Lockerung der Einfuhrbeschränkungen zutage. Durch den wirtschaftlichen Liberalismus unserer Behörden, der in der Theorie sehr wohl als empfehlenswert gelten darf, wurde der schweizerischen Wollindustrie großer Schaden zugefügt. Vorteile, die damit zugunsten anderer Schweizer Exportindustrien erkauft worden sind, dürften kaum als volkswirtschaftliches Plus gewertet werden.

Infolge der rücksichtslosen Öffnung unserer Grenzen stehen der Beschäftigung der schweizerischen Wollindustrie nunmehr enorme Lager an fremder Ware gegenüber, und die Konsequenz der „liberalen“ Anschauungen unserer maßgebenden Stellen wird eine ausgedehnte Arbeitslosigkeit im eigenen Lande sein. Erneute Ausgaben für deren Bekämpfung werden die Bilanz dieser Wirtschaftspolitik darstellen. (Schweizerwoche.)

Die schweizerische Seidenweberei im Parlament. Der Sekretär des Schweizerischen Textilarbeiterverbandes, Herr Nationalrat E. Moser in Thalwil hat in der Sitzung des Nationalrates vom 14. Dezember 1937, auf die bedenkliche Lage der schweizerischen Seiden- und Kunstseidenweberei hingewiesen und von den Bundesbehörden Maßnahmen zur Unterstützung dieser Industrie verlangt. Der gewaltige Rückgang der Ausfuhr und auch der ungenügende Schutz des Inlandsmarktes wurden hervorgehoben und bemerkt, daß die meisten Betriebe schon die Arbeitszeit verkürzt und Entlassungen vorgenommen hätten. Die Notlage der Seidenweberei wirke sich auch auf die Ausrüstungsindustrie aus, sodaß tausende von Arbeitern und Angestellten unsicheren Zeiten entgegensehen und der Ruf der Industrie, die seit der Abwertung des Frankens einen erfreulichen Aufschwung genommen habe, wieder leide.

Der Chef des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements, Herr Bundesrat Obrecht entgegnete nur kurz, indem er zunächst erklärte, daß von einer Wiedereinführung der Ende September 1936 aufgehobenen Produktiven Arbeitslosen-Fürsorge keine Rede mehr sein könne, daß aber der Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten einen Plan ausarbeiten solle, wie der Industrie geholfen werden könne. Der Bundesrat werde solche Vorschläge prüfen und sei alsdann vielleicht zu einer Unterstützung bereit.

Der Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten wird der Einladung des Bundesrates gerne Folge leisten und hat, zusammen mit der Ausrüstungsindustrie, schon vorher die Möglichkeiten einer Arbeitsbeschaffung und einer Förderung der Ausfuhr besprochen; es ist zu erwarten, daß zu Anfang dieses Jahres diese Pläne Gestalt annehmen werden.

Betriebseinschränkungen in der Baumwollindustrie. In einem Bericht an die Tagespresse teilte der Schweizerische Spinner-, ZWirner- und Weber-Verein kurz vor Weihnachten mit, daß seine Weber-Mitglieder einen verbindlichen Verbandsbeschuß zur Einschränkung der Produktion ab 1. Februar 1938 faßten. Die Betriebsreduktion erreicht je nach der Größe der Firmen bis zu 25 Prozent. Der Inlandsmarkt ist seit Monaten mit Ware übersättigt und auch der Export liegt zufolge der Rohstoffbaisse und des mangelnden Vertrauens zur internationalen Lage schwer darnieder.

Auszeichnung. (Mitg.) Die Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef A.-G., Zürich, hat durch deren Betrieb in Säckingen auf

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat November 1937 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	November 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	89	1,398	—	503	—	1,311	—	3,301	4,232
Trame	—	—	—	19	160	3,019	—	3,198	3,468
Grège	—	1,052	—	4,029	931	5,723	1,815	13,550	14,909
Crêpe	—	53	—	—	—	15	—	68	—
Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crêpe-Rayon . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	203
	89	2,503	—	4,551	1,091	10,068	1,815	20,117	22,812
Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen		
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Wolle kg 1894.—	Baumwolle kg 1.25
Organzin	47	1,162	19	36	—	6	5		
Trame	55	1,255	29	27	—	4	6		
Grège	151	4,578	—	8	—	11	—		
Crêpe	6	110	5	—	—	1	9		
Rayon	18	190	6	3	—	—	3		
Crêpe-Rayon . . .	15	280	24	9	—	—	10		
	292	7,578	83	83	35	22	33		

Der Direktor:
Müller.

Grund der vom Verband deutscher Seidenstoff-Fabrikanten ausgestellten Stoffe an der internationalen Ausstellung in Paris die goldene Medaille erhalten. Wir gratulieren.

Jubiläumsgabe der Maschinenfabrik Rüti. Die Geschäftsleitung der Maschinenfabrik Rüti hat beschlossen, ihren Arbeitern und Angestellten als Dank für treu geleistete Dienste eine Jubiläumsgabe zukommen zu lassen. Arbeiter, die das 25. Dienstjahr beendet haben, erhielten auf Weihnachten 100 Franken, diejenigen, die 40 Jahre in der Firma tätig waren, 200 Franken. Denen aber, die es auf ein halbes Hundert Dienstjahre gebracht haben, wurde wie bis anhin die Ehregabe von 1000 Franken verabfolgt. Dazu erhielten alle ein künstlerisch ausgeführtes Dienstdiplom. Erstmals wurde diese Jubiläumsgabe auf Weihnachten ausbezahlt; in Zukunft wird das Jubiläumsgeschenk an dem Tage ausbezahlt, an dem der Angestellte oder Arbeiter sein 25., 40. oder 50. Dienstjahr zurückgelegt hat. Daß die Maschinenfabrik Rüti einen guten Stock älterer Arbeiter und Angestellte hat, geht daraus hervor, daß auf Weihnachten 332 Mann dieses Jubiläumsgeschenkes teilhaftig wurden. Für diese Anerkennung leistete die Maschinenfabrik Rüti die runde Summe von 50 000 Franken.

Frankreich

Großfeuer in einer Textilmaschinenfabrik. Zu unserer Meldung in der Dezember-Ausgabe wird uns von der Firma Gebr. Stäubli & Co. in Horgen mitgeteilt, daß die Brandursache noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, daß dieselbe aber vermutlich auf eine Kohlenstaubentzündung zurückzuführen sei.

Großbritannien

Bereinigung des Preiskampfes in der britischen Rayon-Industrie. Nachdem die British Celanese Ltd. ihren Patentprozeß gegen Courtaulds Ltd. verloren hat, scheint die Neigung zur Bereinigung des Preiskampfes zwischen den beiden Unternehmungen größer geworden zu sein. Auf der Generalversammlung des erstgenannten Unternehmens wurde mitgeteilt, daß die Hersteller von Azetat-Rayon unter den gegenwärtig außerordentlich niedrigen Preisen zu leiden hätten und daß es begrüßt werde, wenn die anderen Unternehmungen Vorschläge zur Zusammenarbeit zum Zwecke einer Aufbesserung der Preise und der Konkurrenzverhältnisse gemacht hätten. Die British Celanese ist die älteste und größte Herstellerin von Azetat-Rayon in England. Sie beschäftigt etwa 16 000 Arbeiter.

Er.

Italien

Neuer Arbeitsvertrag in der Seidenindustrie. Zwischen den Verbänden der Unternehmer und der Arbeitnehmer Italiens wurde ein neuer Kollektivarbeitsvertrag abgeschlossen. Er sieht Lohnerhöhungen um 10 bezw. 14% vor und erstreckt sich auf rund 50 000 Arbeitnehmer.

Er.

Von der Lanital-Erzeugung. In österreichischen und französischen Zeitungen war eine Meldung veröffentlicht worden, wonach die Snia Viscosa die Lanital-Erzeugung einzustellen beabsichtigte. An Ort und Stelle erfahren wir, daß davon keine Rede sein könne. Vielmehr werde die Produktion ständig weiter ausgebaut; gegenwärtig betrage sie 12 000 kg je Tag. Auch in technischer und qualitativer Hinsicht würden Verbesserungen vorgenommen. Außerdem sei der Ausbau der Lanital-Erzeugung im Auslande im Gange und lägen zahlreiche Anfragen betreffend Lizenzerteilung vor.

Er.

Jugoslawien

Vorerst keine Rayonfabrik in Jugoslawien. Durch das Jugoslawische Institut zur Förderung des Außenhandels erfahren wir, daß die — hauptsächlich in der deutschen Presse — verbreitete Meldung betreffend die Errichtung einer Rayonfabrik in Drvar den Tatsachen erheblich vorausseilt. Der Plan zur Errichtung einer Rayonfabrik wurde zwar erwogen, sei aber zurückgestellt worden. Frühestens in drei bis vier Jahren sei mit der Errichtung einer solchen Fabrik zu rechnen.

Er.

Glückauf 1938!

Es ist ein alter Brauch der Menschheit, am Jahresende einen Blick rückwärts zu tun, das Auf und Ab des Lebens zu vergleichen und zu würdigen. Was hat das vergangene Jahr Dir, was hat es mir, was hat es unserm Volk gebracht? Das Jahr 1937 hat für unser Land und für unsere Volkswirtschaft verheißungsvoll und aussichtsreich begonnen. Nach manchen Jahren der Sorgen und der Enttäuschungen belebte sich Handwerk, Handel und Industrie wieder. Die große Schar der Arbeitslosen konnte rasch abgebaut werden, indem in allen Industriezweigen neue Arbeitskräfte eingestellt wurden. Die Lasten und Sorgen milderten sich, ein frohes Aufatmen ging durch das ganze Land. Man freute sich und blickte wieder froher in die Zukunft. Leider ebte gegen den Herbst hin der belebende Zug der Wirtschaft schon wieder ab. In manchen Wirtschaftszweigen, ganz besonders in der Textilindustrie, ist neuerdings eine Stockung eingetreten. Da und dort wird wieder auf Lager gearbeitet und bereits hört man wieder von starken Betriebseinschränkungen.

Was wird uns das neue Jahr bringen? Wir wissen es nicht und dies ist gut.

Wir leben in einer Zeit der Wandlungen. Die alten Ideale der Menschheit von Ehre und Treue, von Friede, von Glaube und Freiheit werden in Europa und einem Teil der übrigen Welt über Bord geworfen. An ihre Stelle wird Haß und Lüge, Unglaube, die brutale Macht und die Gewalt gesetzt. Das Recht, auf seiner angestammten Scholle, auf seinem eigenen Grund und Boden, in seinem Heimatland frei zu leben, wird dem Einzelnen, wird ganzen Völkern verwehrt. Der Mythos von Rasse und Blut wird zum Symbol erhoben, die brutale Macht als Ideal gepriesen. Das Rad der Zeit wird rückwärts gedreht. Der Starke fällt über den Schwachen her. Der herrliche Glaube vom Bund der Völker, der nach dem großen europäischen Krieg die Menschheit dem Frieden und einer besseren Zukunft entgegenführen sollte, scheint zusammenzubrechen.

Unser Volk und unser kleines Land steht mitten in diesem Weltgeschehen. Wir, die wir noch an eine göttliche Vorsehung glauben, hoffen, daß die Menschheit, die sich heute in einem Wahn und auf Irrwegen befindet, doch nicht dem völligen Verderben entgegenseilt. Im Vertrauen und im Glauben, im Glauben an das Recht und im Glauben an Gott den Allmächtigen liegen gewaltige Kräfte. Diese Kräfte müssen uns einen und uns verbinden. Und diese Kräfte müssen wir einsetzen, um unser Land und unser Volk vor dem herrschenden Sturm der Zwiespalt, der uns umbraust, zu schützen.

Nicht Haß und Verderben, nicht Wahn und Unglaube, nicht Krieg und Zerstörung, nein, nur Friede und Glaube, nur Recht und Treue, nur Arbeit auf der freien Scholle, am Werkbank oder am Arbeitspult, nur gegenseitige Achtung und Pflichterfüllung, nur ein freier uneingeschränkter Handel kann der gesamten Menschheit zum Segen werden. In diesem Sinne müssen wir arbeiten um bestehen zu können. Und in diesem Sinne entbieten wir unsern geschätzten Abonnenten und Inserenten, unsern treuen Mitarbeitern und all den Freunden der „Mitteilungen“

zum neuen Jahre die besten Glückwünsche!

Möge das Jahr 1938 für die ganze Menschheit ein Jahr des Friedens, der Freude und der Wohlfahrt werden!

Die Schriftleitung

Holland

Schwierigkeiten in der Rayonindustrie. „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ berichtet, daß die niederländische Rayonindustrie gegenwärtig mit Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Wenn auch der Verbrauch nicht zurückgegangen sei, so habe die Industrie dennoch den Absatz im Kleinhandel in den letzten Monaten überschätzt. Der Einzelhandel habe überfüllte Lager und könne infolgedessen nur zögernd neue Aufträge erhalten. Auch bereits erteilte Aufträge werden nur langsam abgerufen. Wenn von bestimmter Seite für eine Preissenkung eingetreten werde, so sei auf Seiten der Industrie wenig Neigung dafür vorhanden, da die Rohstoffpreise in letzter Zeit eher gestiegen als gesunken seien. Das liege vor allem daran, daß die Zellstoffnachfrage wegen der steigenden Zellwollproduktion sehr groß sei. Das Blatt schätzt den Verbrauch von Zellulose für Zellwolle für 1937 auf 150 Millionen kg gegen 75 Millionen kg im Jahre 1936. Die gegenwärtige Weltproduktion an Rayon decke mit ihren 500 Millionen kg den Verbrauch, dagegen sei die Nachfrage nach Zellwolle noch größer als die Produktion. Daraus will die Industrie den Schluß ziehen, daß eine Senkung des Rayonpreises kaum eine Erhöhung des Konsums bringen werde. Der Inlandsabsatz der niederländischen Rayonindustrie habe sich 1937 behauptet, jedoch fürchtet man die Notwendigkeit einer Produktion einschränkung. Die internationalen Abmachungen über den Rayon-Markt hätten sich als unzureichend erwiesen. Die niederländische Rayonindustrie habe einen Zweifronten-Krieg zu führen: einmal gegen die Konkurrenz auf den Auslandsmärkten und zum anderen gegen die Auslandskonkurrenz auf dem Binnenmarkt. Er.

Indien

Gründung einer Rayonweberei in Bombay. Die Zeitschrift „Rayon and Silk“ teilt mit, daß in Bombay eine Gesellschaft mit einem Kapital von einer Million Rupie gegründet worden sei, um eine Fabrik von Rayongeweben ins Leben zu rufen. Das Unternehmen lautet „Artificial Silks Ltd.“. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet, da die indische Bevölkerung sich schon seit langem auf die Rayongewebe eingestellt habe. So hat z.B. Japan allein in den ersten neun Monaten 1937 Rayongewebe im Betrage von 63,7 Millionen sq. yds. in Britisch-Indien abgesetzt, welches Land überhaupt der bedeutendste Abnehmer japanischer Ware solcher Art ist. Die Anfangserzeugung soll auf 200 000 sq. yds. im Monat gebracht werden und sowohl glatte, wie auch gemusterte Ware umfassen.

Argentinien

Kunstseidenwirtschaft und Textilindustrie. (Nachdruck verboten.) Nach einem Bericht der „Camara Industrial de la Seda“

ROHSTOFFE

Die Welt-Zellwoll-Produktion. „Financial Times“ veröffentlichte Anfang November 1937 einen großen Aufsatz über die Bedeutung der Zellwolle in der Weltwirtschaft. Danach ist die Zellwoll-Produktion der Erde von 30 Millionen lbs (1 lb = 454 g) im Jahre 1933/34 auf 300 Millionen lbs im Jahre 1936/37 gestiegen. In England selbst stieg die Erzeugung von 3 Millionen lbs im Jahre 1934 auf 26 Millionen lbs im Jahre 1936. Die Fortschritte der Zellwoll-Produktion haben in Kreisen der Wolle-Produzenten Südafrikas, Neuseelands und Australiens eine lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Sie entstanden daher 1937 eine Studienkommission nach Europa, insbesondere nach Deutschland, die zu dem Ergebnis kam, daß Zellwolle sich durchaus behaupten könne und heute bereits eine ernsthafte Konkurrenz für Baumwolle und Wolle darstelle. Die noch vor zwei Jahren herrschende Ansicht, daß Zellwolle ein Surrogat sei, ließe sich nicht mehr aufrecht erhalten. Dennoch sei noch nicht zu befürchten, daß Zellwolle die Existenz der Wolle bedrohen könne, da die Produktion von Baumwolle mit 15 Milliarden lbs und von Wolle mit 3,9 Milliarden lbs wesentlich größer sei als die von Zellwolle. Immerhin sei es vorteilhaft, wenn die Produzenten der beiden alten Rohstoffe zusammenarbeiten und darüber hinaus auch

hat die argentinische Kunstseidenwirtschaft während des Jahres 1936 einen weiteren Aufschwung genommen. Die Zahl der Kunstseide verarbeitenden Betriebe stieg von 206 im Jahre 1935 auf 305 im Jahre 1936. Der Bestand an Webstühlen für Kunstseidenverarbeitung stieg von 2,332 vor Jahresfrist auf 3,143 zu Beginn des laufenden Jahres. Im Jahre 1936 verarbeitete die argentinische Weberei 3,254,430 kg Kunstseidengarn, das sind 70% des Gesamtimportes. Am 15. Juni 1937 wurde eine neue Kunstseidenfabrik feierlich eröffnet. Sie verfügt über ein Aktienkapital von 34 Millionen Pesos. Eine andere Kunstseidenfabrik, die „Rhodiaseta Argentina S. A.“, hat die Erzeugung vor mehr als Jahresfrist aufgenommen. Man hofft, daß die Produktion dieser Betriebe groß genug sein wird, um den größten Teil, wenn nicht den gesamten Bedarf des Landes zu decken.

Die Produktion der argentinischen Kunstseidenwebereien wird für 1936 auf 3,124,253 kg (36,755,917 m) geschätzt gegen 2,313,756 kg (27,220,659 m) im Jahre 1935. Der Produktionswert wird auf 60 Millionen Pesos geschätzt. In dem eingangs erwähnten Bericht wird noch festgestellt, daß die Industrie im Jahre 1936 8,300 Arbeitnehmer beschäftigte, die an Löhnen und Gehältern 12,000,000 Pesos bezogenen.

Im Zusammenhang mit diesem Bericht ist ein Blick auf die argentinische Textilindustrie als Ganzes vielleicht angebracht. Sie umfaßt gegenwärtig 4,712 Betriebe, in denen 82,430 Personen beschäftigt sind. Es steht ihr eine Motorenkraft von 74,158 PS zur Verfügung. Bei einer Verarbeitung von Rohmaterialien im Werte von 360,528,028 Pesos hatten die hergestellten Fertigwaren einen Fabrikverkaufswert von 536,237,727 Pesos. Er.

Peru

Seidenindustrie in Peru. Südamerika, früher einer der größten Abnehmer europäischer Seidenwaren, ist seit einer Reihe von Jahren zur Eigenerzeugung übergegangen. Den Anfang hat Argentinien gemacht, das heute schon über eine ansehnliche Seiden- und Rayonweberei verfügt. Das gleiche gilt in bezug auf Brasilien, das überdies die Seidenzucht betreibt. Nunmehr sind auch die kleineren südamerikanischen Staaten gefolgt und so auch Peru, das heute schon über einige Unternehmungen verfügt, in denen allerdings nur Rayongewebe angefertigt werden. Mit dieser Industrialisierung geht der Rückgang der Einfuhr ausländischer Gewebe Hand in Hand, an deren Stelle ausländische Kunstseide bezogen wird, bis es einmal auch diesen Staaten einfällt, eigene Kunstseidenfabriken zu gründen. Die Kunstseide kommt in der Hauptsache aus Deutschland, zum Teil auch aus der Schweiz. Deutschland ist ebenfalls der größte Belieferer von Geweben und von Konfektion, da es sich dabei fast ausschließlich um kunstseidene Ware handelt und die Geschäfte mit der sogen. Aski-Mark getätigt werden können, die dem deutschen Einführer einen großen Preisvorsprung sichert.

die Zellwollproduzenten zu einer Zusammenarbeit veranlassen könnten. Versuche hätten ergeben, daß durch Mischung von Zellwolle mit Baumwolle und Wolle die Absatzmöglichkeiten für die alten Rohstoffe vergrößert und Erzeugnisse geschaffen werden könnten, die die Vorteile der verschiedenen Rohmaterialien vereinigten. Er.

Von der Seidenzucht in Ungarn. Die diesjährige Seidenproduktion in Ungarn hat nur rund 250 000 kg betragen gegen 500 000 kg im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Dieser Rückgang wird als Folge der viel zu niedrigen Aufkaufpreise für Kokons bezeichnet, der gegenwärtig nur 1 Pengö je Kilo betrage und so niedrig sei, daß nicht einmal für die ärmsten Bauern die Seidenzucht lohnend sei. Die Ungarische Landeskammer fordert eine Festsetzung höherer Einlösungspreise für Kokons. Er.

Seidenzucht in Abessinien. Nachdem Italien sich schon für die Entwicklung der Seidenzucht in Tripolis eingesetzt hat, soll diese nunmehr auch in Abessinien Boden fassen. Der Ente Nazionale Serico in Mailand hat den Mitarbeiter der Seidenzuchtanstalt in Padova, Dr. C. Belli nach Aetylpien ent-